



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT

FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bitte um Unterstützung der Covid-19-Studie „Erwachsene mit und ohne Behinderung“ der Universität Michigan

Das IMPAK-Forschungsprojekt untersucht die Handlungsspielräume von Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen, die in Wohnangeboten leben. Dabei geht es uns nicht um spezifisch nach Behinderungsart abgegrenzte Gruppen, sondern um Menschen, deren Lebenssituation nicht erst seit der Corona-Pandemie von besonders hoher sozialer Abhängigkeit, erheblichen Exklusionsrisiken - auch innerhalb des Hilfesystems -, und gravierenden Erschwerungen einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Lebensführung gekennzeichnet ist.¹

In der öffentlichen Diskussion über Risiken im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie finden Menschen mit Behinderung insgesamt wenig Beachtung und nur wenig ist bekannt über die kurzfristigen Auswirkungen der Situation auf das Wohlbefinden und die Lebenslagen der Menschen mit Beeinträchtigungen (vgl. Stellungnahme des IMPAK-Projektes zu Corona und der Situation von Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen²). Insbesondere ist aber zu fragen, welche längerfristigen Folgen sich für alle Beteiligten und welche Folgeprobleme sich für die Praxis, aber auch gesellschaftlich ergeben.

Um mehr über diese Auswirkungen zu erfahren, halten wir empirische Forschung in diesem Bereich für unerlässlich und unterstützen deshalb entsprechende Forschungsaktivitäten und Aufrufe zur Formulierung von Forschungsbedarf. Wir gehen davon aus, dass wir mit unseren Ergebnissen auch Erkenntnisse zu den Folgen der Pandemie stützen oder ergänzen können. Gleichzeitig sind aber jetzt und in Zukunft eigens auf diese Fragen gerichtete Untersuchungen erforderlich und zwar vor allem solche, die sich den Menschen zuwenden, die sich ‚im toten Winkel‘ der öffentlichen Aufmerksamkeit befinden.

Wir unterstützen in diesem Zusammenhang die Studie der Universität Michigan in Kooperation mit der Hochschule Görlitz „Erwachsene mit und ohne Behinderung“, die die Auswirkungen der Pandemie und der Restriktionen aus der Sicht von Menschen mit und ohne Behinderung erhebt. Der Fragebogen richtet sich generell an alle behinderten Menschen. Er ist nicht in leichter Sprache verfasst und die Beantwortung erfordert einen Internetzugang. Der Fragebogen ist also insbesondere für Menschen, die nicht selber lesen können oder nicht über einen Internetzugang verfügen, nur sehr eingeschränkt nutzbar! Wir bedauern, dass aktuell kein Befragungsinstrument für Menschen, die Schwierigkeiten beim Lesen oder Verstehen haben, zur Verfügung steht. Auch wenn der Fragebogen nur eingeschränkt nutzbar ist, unterstützen wir diese Studie wegen der insgesamt unzureichenden Datenlage und weil

¹ <https://www.ew.uni-hamburg.de/einrichtungen/ew2/behindertenpaedagogik/forschungsprojekte/impak.html>

² Siehe ‚Aktuelles‘ unter folgendem Link: <https://www.ew.uni-hamburg.de/ueber-die-fakultaet/personen/beck.html>

wir hoffen, dass die dadurch auch die öffentliche Wahrnehmung der Situation des Personenkreises gestärkt wird.

Bitte leiten Sie den Link weiter, informieren Sie Menschen mit Behinderung oder unterstützen Sie sie, den Bogen auszufüllen!

Anbei übersenden wir Ihnen den Flyer zur Studie. Hier finden Sie die Links zur direkten Teilnahme:

https://msu.co1.qualtrics.com/jfe/form/SV_88QMXbf6WvdZIUt.

Der Link für Soziale Medien ist:

<https://tinyurl.com/MSU-COVID-Social>

Danke für Ihre Unterstützung!

Hamburg, den 11. Mai 2020

Prof. Dr. Iris Beck, Dr. Daniel Franz und das IMPAK-Team: Magdalena Birnbacher, Nicole Franke, Henning Karten, Marie Marten, Jessica Meyn, Katharina Sipsis.